

Weitere Schritte zur Professionalisierung

von Guido Wismer, Bereichsleiter Kaderausbildungen, H+ Bildung

Die «Steri», bis Mitte der Neunziger-Jahre ein Sammelgefäss für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit oder ohne Ausbildung – Pflegenden neben Techniker, Hilfsarbeiterinnen neben ehemaligen Instrumentierschwestern. Sterilisieren konnte jeder und sterilisieren konnte man überall – im Keller, im Operationstrakt, in einem Nebenraum. Ein gemeinsames Basiswissen war nicht da.

Interessierte und engagierte Leiterinnen und Leiter von Sterilisationsabteilungen gründeten 1983 die «Schweizerische Vereinigung des leitenden Sterilisationspersonals» (SVLS), die heutige SGSV, mit dem Ziel, eine Plattform für einen gesamtschweizerischen Informations- und Erfahrungsaustausch zu schaffen. Mit dieser Gründung wurde ein wichtiger Schritt hin zu einer verbesserten Qualität der Wiederaufbereitung von Medizinprodukten gemacht.

Ein weiterer Schritt wurde 1995 vollzogen. Unter der Leitung des damaligen Verbandspräsidenten Peter Weber, suchte die SGSV einen Partner, mit dem sie zusammen einen Lehrgang für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sterilisationsabteilungen anbieten könnte. Mit der Vereinigung Schweizerischer Krankenanstalten (VESKA), der heutigen H+ Bildung, wurde man fündig. In Kooperation und auf der Basis von Unterlagen der Deutschen Gesellschaft für Sterilgutversorgung (DGSV) entwickelte man eine Weiterbildung. 1996 wurde der erste Lehrgang «Technische SterilisationsassistentIn» (STE I) mit 24 Teilnehmenden durchgeführt und 1997 mit einer Prüfung

abgeschlossen. Die Absolventen und Absolventinnen erhielten schon damals nebst dem schweizerischen auch das deutsche Zertifikat.

Die Entwicklung in den Zentralen Sterilgutversorgungsabteilungen (ZSVA) ging in einem rasanten Tempo voran. Nebst neuen Sterilisationsverfahren und vielfältigen Medizinprodukten, hielt auch der Computer Einzug. Bereits 1998 wurde der 1. Fachkundelehrgang «Technische Sterilisationsassistentin mit erhöhter Verantwortung» von SGSV und H+ Bildung angeboten. Als Grundlagen dienten wiederum Unterlagen aus Deutschland.

Am 13. September 2001 startete der erste Lehrgang für Leiterinnen und Leiter von Zentralen Sterilgutversorgungsanlagen mit 13 Teilnehmenden. Mit diesem Angebot wurde den damaligen Führungsansprüchen der ZSVA-Leitungen Rechnung getragen. Nebst einer vertieften Auseinandersetzung mit fachlichen Themen, wurden auch Führungsthemen behandelt. Damit wurde nun ein weiterer wichtiger Schritt zur Professionalisierung in der Wiederaufbereitung von Medizinprodukten gemacht. Den Spitalverantwortlichen wurde immer stärker bewusst, dass die ZSVA ein wichtiger Dienstleistungserbringer ist und dementsprechend auch einen Stellenwert innerhalb der Institution hat. Doch dieses Verständnis ist noch lange nicht bei allen ZSVA-Kunden vorhanden. Noch immer scheint die Mentalität vorzuherrschen, dass die «Steri» im Keller ist und mit «unquali-

fizierten» Mitarbeitenden Instrumenten reinigt, sortiert, abpackt und in den Steriofen schiebt. That's it!

Damit die ZSVA weiter aufgewertet und ins Unternehmen Spital integriert werden kann, haben die Vertreterinnen und Vertreter der Paritätischen Kommission SGSV/H+ und der Vorstand der SGSV beschlossen, weitere Schritte einzuleiten. So wird künftig der STE-III Lehrgang nicht mehr angeboten. Wir erachten es als sinnvoll, dass auch die ZSVA-Leitungen eine Führungsausbildung besuchen, die interdisziplinär ausgerichtet ist und auch andere Bereichsleitungen absolviert wird.

H+ Bildung bietet bereits seit vielen Jahren erfolgreich eine Interdisziplinäre Führungsausbildung für Spitäler und Kliniken an. In diesem Lehrgang werden ausschliesslich Führungs- und Managementthemen unterrichtet. Die Teilnehmenden kommen aus den Bereichen Labor, Rettungsdienst, Pflege, Ops, Anästhesie, Küche, Verwaltung und neu, so hoffen wir, auch aus der ZSVA. Diese Interdisziplinarität kann dazu beitragen, die ZSVA als einen hoch professionellen Bereich der Gesundheitsversorgung darzustellen. In der Expertengruppe, die den Verantwortlichen dieses Führungslehrganges beratend zur Seite steht, wird künftig auch die SGSV vertreten sein. Auch hier ist die bereichsübergreifende Zusammenarbeit für die ZSVA von Nutzen.

Ein etwas grösserer Schritt wird die geplante Berufsausbildung «Fachfrau/

Fachmann für die Aufbereitung von Medizinprodukten» sein. Eine fundierte Grundausbildung auf Sekundarstufe 2 soll in nicht allzu ferner Zukunft den interessierten jungen Menschen die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, damit diese den stets steigenden Anforderungen in der Aufbereitung von Medizinprodukten gewachsen sind.

Weitere Schritte sind geplant, wie z.B.:

- 3. Refresher-Tagung für Technische Sterilisationsassistentinnen und -assistenten im November 2008.
- Fachveranstaltungen zu neuen Normen und Richtlinien für Technische Sterilisationsassistentinnen und -assistenten mit erhöhter Verantwortung und ZSVA-Leitungen.
- SGSV-Kongress.

Sie sehen, der SGSV bewegt sich und bewegt. Das Ziel, im Spital eine fachgerechte Sterilgutversorgung unter Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu gewährleisten, steht. SGSV und H+ wollen diesem Ziel Schritt für Schritt näher kommen. Jeder der bisherigen Schritte war notwendig und leitete den nächsten ein.

Und was machen Sie? Bewegen Sie sich auch? Wie sieht Ihr nächster Schritt aus?

Denn auch für Sie gilt: Stillstand ist Rückschritt. ■



Clean-Air-Service AG

Service und Instandhaltung

- Reinraumqualifizierung
- Filtersystem-Integritätstest
- Mikrobiologische Messungen
- Instandhaltung und Sanierung

Prozessqualifizierung

- Qualifizierung von Dampf- und Heissluftsterilisatoren,
- Ueberprüfung der Temperaturverteilung
- Wartungsarbeiten an Autoklaven

Visualisierung

- Strömungsprofile Video und Einzelbilder

Consulting und Schulung

- Beratung zu und von Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Validationsvorschriften
- Erstellung von Arbeitsvorschriften (SOP's)
- Kundenseminare und Workshops

Vertrieb und Kalibrierung

- CLIMET Partikelzähler, Systeme und deren Kalibrierung



Führender

Ihr Partner für Reinraumtechnik

CAS Clean-Air-Service AG

Hauptsitz
Reinluftweg 1
CH – 9630 Wattwil
Tel. +41(0)71 987 01 01
Fax +41(0)71 987 01 11
<http://www.cas.ch>
E-Mail: info@cas.ch

CAS Clean-Air-Service AG

Niederlassung Österreich
Eduard-Bodem Gasse 3
A – 6020 Innsbruck
Tel. +43(0)512 390 500
Fax +43(0)512 390 501
E-Mail: office@cas-austria.at

CAS Clean-Air-Service AG

Verkaufsbüro Messtechnik
Kaiserstrasse 100
D – 52134 Herzogenrath
Tel. +49(0)2407 5656-0
Fax +49(0)2407 5656-11
E-Mail: thelen@cas.ch